

Zeuge Jehova

Beitrag von „Nuki“ vom 30. November 2009 19:18

Ich denke, dass man den Glauben nicht mit einem Grundschulkind diskutiert und man sich auch nicht negativ darüber äußert, versteht sich von selbst.

Ich möchte eigentlich meine Meinung dazu auch nicht den Eltern kund tun wenn es sich umgehen lässt.

Allerdings muss ich zugeben, dass ich nach kleiner Recherche nun doch finde, dass diese Religion stark im Konflikt mit unseren Menschenrechten steht (ärztliche Behandlung, Bluttransfusion). Diese Dinge sind inakzeptabel und ich hoffe wirklich sehr, dass die Auseinandersetzung mit diesen Themen mir verschont bleibt.

Allgemein frage ich allerdings auch wie es sein kann, dass diese Mutter alleinerziehend ist. Ob das so im Sinne von Jehova ist nach dem doch die Frau dem Mann dienen sollte? Oder ist das dann abgetan in dem sie ihrem Sohn dient?

Auf der einen Seite ist die Auseinandersetzung mit dem Thema schon interessant und könnte auch Lernchancen bieten wie sie schon angeregt wurden. Auf der anderen Seite empfinde ich mal eine Grundschüler (KLasse 3) dafür noch viel zu klein. Ich glaube es würde sie unheimlich verunsichern wenn sie hören würden dass der Geburtstag nicht gefeiert werden darf, Weihnachten falsch ist, Muttertag ein "Götzendienst" ist usw.

Das kann man vielleicht dann in der Mittelstufe mal anregen wenn diese Punkte nicht mehr verängstigen und so eine zentrale Rolle einnehmen.

Allgemein finde ich, soll jeder seinem Glauben an was auch immer nachgehen wenn er anderen damit nicht schadet und so lange er das aus freien Stücken macht. Ich persönlich kann keine Parallelen zu Gott ausmachen wenn z. B. im "Wachturm" früher "Trost" oder was auch immer "vorgeschlagen" wird ein Kind, das der Glaubensgemeinschaft den Rücken gekehrt hat, zu verstoßen... 😠 Welche Vorstellung von Gott soll dahinter stecken?